

den, herkomme. Aus denen schwefelichten und salzigten Theilgen des Brandtes weins, werden die Spiritus animales unter einander aufrührisch, von der Feuchtig- keit wird eine Bewegung in den Gedärmen verursacht, von dem subtilen Dunst wird der Verstand beraubet, und alles unter einander erreget, der Kopf wird schweim- lich, nachdem die Nerven der zarte Wein-Dunst überwältiget, so wird alle Em- pfindung verlohren. Das acidum macht die Geister schläffrich, dahero ein acidum ie mehr es ein solches ist, desto gesch vinder macht es auch truncken, denn das flüchtige alcalische Salz S volatil. CC. und vornemlich ~ S * ci mit einem alcolifirten Salz componiret, machen nicht truncken, wenn etliche Tropfen in einem Trunck Wein vorhero eingenommen werden. Dahero wird er auch der Sauff-Spiritus genennet. Hier fällt mir ein, was die Erk-Säuffer, die Tag und Nacht in Sauff- Gelacken sitzen, vor ein Mittel brauchen, die Trunckenheit abzuwenden: Sie neh- men Succ. Caulium. rub. granat. † dor. ana. ℥ij. † ti ℥j. und sieden dasselbe wie einen Syrup, wovon sie des Morgens ℥j. trincken, damit sie desto glücklicher ihre Cam- meraden niedersauffen können, hieher gehören auch rotulæ bibitoria, die Sauff- Rüchelein DODONÆI, deren sie sich vor dem Truncke bedienen, darauf man viel und ofte trincken muß, denn sie erwecken Durst, daß man immer trincken muß. Die Beschreibung ist folgende: R. piper. long. alb. n. ana. ʒß. Zinz. galang. cu- beb. cardam. ana. ℥ij. sem. anis. fenic. aneth. carv. petrosel. ana. ʒvj. Sacchar. in ∇ carm. Dorne. solut. und aus diesen ingredientien müssen Rüchelein gemacht werden. Aber da diese Rüchelein meist aus lauter warmen Sachen bereitet sind, so sind sie, mit Erlaubniß eines so grossen Mannes, zu widerrathen. Denn man muß nicht Böses thun, damit nur ein Schein-Gutes daraus erwachse. Denn, was es in dem Blute vor Hitze und übernatürliche Entzündungen des Geblüts verursache, weiß iederman. Wir schliessen dannenhero mit dem Poeten VIRGILIO:

Crateres magnos statuunt, & vina coronant:
 Sic quoque nos usum justum de rore falerni
 Laude coronamus, tantum damnamus abusum.

Ⓒ 3

Einiger